

## Weihnachtsbrief Kuzivana

**Unbeschreibliche Freude herrschte... Es ist nun ein Jahr her. Zuerst tröpfelten die Nachrichten bei uns in Zimbabwes Hinterland, wo ich mich gerade aufhielt, nur spärlich herein. Aber sie waren aufregend! Robert Mugabe, der greise und dienstälteste Staatspräsident der Welt und seine Frau Grace seien in ihrer Villa unter Hausarrest festgehalten! Panzer vor dem Parlamentsgebäude! Die korrupte Polizei in ihre Kasernen zurückgeschickt! Die Armee habe die Macht übernommen! Das Parlament fordere Mugabe zum Rücktritt auf! Am 19. November 2017 ist er dann auch zurückgetreten. Millionen gingen auf die Strasse und feierten. Es war ein historischer Moment – Zimbabwes Mauerfall!**

Seither ist in Zimbabwe wieder Ernüchterung eingetreten. Die Begeisterung ist verflogen; die harte Realität hat dafür gesorgt. Auch unter der neuen Führung – die vielfach aus den alten Köpfen besteht – liegt die Wirtschaft am Boden, sind die Ernten wegen der Dürre schlecht, verfällt die Infrastruktur. Die meisten ZimbabwerInnen müssen weiterhin fürs tägliche Brot und die Ausbildung der Kinder kämpfen.

„Unseren“ beiden Projekten – dem Alfred Walters Hostel in Masvingo und dem Rutendo Waisenhaus in Gweru – geht es nicht anders. Jeden Tag kämpfen sie mit Schwierigkeiten, von denen Schweizer Heimleitungen keine Ahnung haben. Mal fehlt der Strom, mal gibt's keinen Verbandstoff, mal muss man einen halben Tag für eine Tankfüllung anstehen, mal funktioniert die Wasserpumpe nicht, mal ist schlicht und einfach Ebbe in der Kasse. Trotz all dem: welch frohe Grundstimmung in beiden Häusern! Man hört viel Gelächter, viel Singen und Pfeifen; manchmal wird zurechtgewiesen und geschimpft; aber nie fällt ein böses Wort, nie fallen Schläge. Vor allem im Alfred Walters Hostel mit seinen bis zu 150 Kindern mit geistigen Behinderungen aller Arten und aller Stufen ist das erstaunlich. Denn für die vier katholischen Schwestern und die 15 MitarbeiterInnen, die das Heim führen, sind die Ansprüche hoch, ist viel Kraft, viel Kompetenz und Geduld gefordert. Und der Lohn ist klein. Ohne unsere Lohnzahlungen könnte das Alfred Walters nicht in dieser Form bestehen, wurde mir letztes Jahr von der Leitung des SJI-Ordens mehrmals versichert. Dafür kriegen wir dreimal im Jahr eine vorbildliche und vollständige Abrechnung mit allen Zahlen, die das Heim betreffen. Daraus wird auch ersichtlich, wie viel das Heim mit der Hühnerzucht und dem Gemüseanbau durch Eigenleistung erwirtschaftet. Auch jede Spende von einheimischen Privaten, Vereinen und religiösen Gemeinschaften ist dort aufgeführt – z.B. die 50 kg Zucker von der zimbabwischen Diabetesgesellschaft...





Auch im Rutendo-Waisenhaus erlebte ich ein paar schöne, frohe Tage. Die 12 Kinder – vom kleinen Kudzi bis zur grossen, jugendlichen Patience bilden mit der grossherzigen Hausmutter Evelyne eine Familie mit viel Vertraulichkeit und Fröhlichkeit. Alle gehen tagsüber zur Schule, alle helfen mit im Haushalt, auf dem Gemüesfeld, in den Kaninchenställen; alle sind aber auch sonntags dabei im Gottesdienst und bei den Spielen. Aber man lasse sich nicht täuschen. Hinter und in jedem dieser Kinder verbirgt sich eine traurige und elende Geschichte, die nun dank Rutendo eine hoffentlich entscheidende Wende genommen hat.

Liebe Spenderin, lieber Spender, Sie spüren hoffentlich: wir sind stolz, dass wir diese beiden Projekte unterstützen dürfen. Mit relativ wenig Geld können wir im Alfred Walters Hostel sehr viel Gutes bewirken. Im Laufe dieses Jahres konnten wir 36 000 Fr. schicken und haben damit sämtliche Löhne bezahlt. Wir hoffen, dass dies auch 2019 möglich sein wird. Natürlich könnte es mehr sein. Eine unserer grössten Sorgen ist, dass das Heim nicht voll ausgelastet werden kann. Der Grund ist die Armut. Viele Eltern schaffen es nicht einmal, die Busfahrt zu bezahlen, um ihr behindertes Kind ins Heim zu bringen, geschweige denn den Beitrag von 100 US \$ an Schule und Heim alle vier Monate zu leisten. Hier wäre ein Unterstützungsfonds notwendig. Zudem kommen die Gebäude in die Jahre, vieles sollte saniert werden. An Neuinvestitionen ist aber nicht zu denken; obschon die notwendigen Beträge für unsere Verhältnisse gering wären...

Viele Menschen tragen dazu bei, dass den Kindern im Alfred Walters Hostel und im Rutendo Home geholfen wird. Dazu gehören vor allem die unermüdlichen, willensstarken, gut ausgebildeten und liebevollen Schwestern vom katholischen SJI-Orden und ihre MitarbeiterInnen. Aber dazu gehören auch Sie, liebe Spenderin, lieber Spender. Nur dank Ihren Beiträgen können wir die Löhne in Masvingo gewährleisten. Für Ihre Grosszügigkeit sei Ihnen im Namen der Kinder und des Kuzivana-Vorstandes von Herzen gedankt. Und für alle weiteren Spenden ebenso. Wir sind dringend auf Ihre Unterstützung angewiesen.

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche und frohe Advents- und Weihnachtszeit.

Mit herzlichen Grüßen

Ueli Haller und der Kuzivana-Vorstand Daniela Kohler, Barbara Kohler, Sandra Wenger und Ursula Wenger

